



blau

STÜCKENTWICKLUNG VON FELIX BERNER

**Eine spartenübergreifende Produktion des
JUST und des Hessischen Staatsballetts**

JUST

Hessisches
Staatsballett

JUNGES BALLETT

STUDIO

AB 2. OKTOBER 2022

2+

JUST

Hessisches
Staatsballett

Liebe Pädagog:innen, liebe Theaterfreund:innen,

mit dieser Materialmappe möchten wir Ihnen Hintergrundinformationen zur Inszenierung »blau« (UA) am Jungen Staatstheater Wiesbaden liefern.

Des Weiteren finden Sie Anregungen für die Vor- und Nachbereitung.

Gemeinsam widmen das Junge Schauspiel und das Hessische Staatsballett, im Wiesbadener Jahr des Wassers, diesem besonderen Element eine eigene Produktion, die sich auf eine Forschungsreise für die Kleinsten in unbekannte Gewässer begibt. Das Stück »blau« (UA) wird vom Choreografen Felix Berner mit Mitteln des Tanzes und Schauspiels inszeniert.

Wir empfehlen den Besuch der Vorstellung für Kinder ab 2 Jahren.

Diese Vorstellung ist aber durch die Form der Darstellung (Bewegung/Tanz) auch viele weitere Altersstufen sehr gut geeignet.

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Theaterbesuch und freuen uns über jede Rückmeldung, Anregung oder Meinung.

Viel Spaß im Theater wünscht das Team der Theaterpädagogik!



Hessisches Staatstheater Wiesbaden

Christian-Zais-Straße 3

Tel. +49 (0) 611.132 270

theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de



Inhaltsverzeichnis

Inhalt der Produktion	4
Besetzung	5
Inszenierung und Choreografie	6
Ausstattung	7
Musik und Komposition	8
Das Bühnenbild	9
Das Kostüm	10
Hintergrundinformationen	11
Gedanken zum Thema Wasser	11
Gedanken zum Thema Blau	12
Büchertipps	13
Das Jahr des Wassers 2022 in Wiesbaden	14
Mehrsprachigkeit	17
Vor- und Nachbereitung	18
Vorgespräch	18
Praktische Vorbereitung	21
Nachgespräch	22
Praktische Nachbereitung	24
Impressum	26
Service	27

Inhalt

Wasser ist das Element des Lebens. Die Erdoberfläche ist zu 71 Prozent davon bedeckt. Es fließt, verdampft oder wird, als Eis, hart wie Stein. Täglich wird es gebraucht. Es kommt vom Himmel und ist ebenso tief unter der Erde zu finden, so auch in Wiesbaden. Dort gibt es besondere Wasseradern, die an vielen Orten der Stadt an die Oberfläche treten.

Menschen fürchten die Kraft des Wassers und lieben es zugleich, und gerade die Jüngsten zieht es immer wieder voll in seinen Bann, und es erfreut sich vor allem auf Wasserspielplätzen größter Beliebtheit.

Im tänzerischen Miteinander erfahren wir, ohne viele Worte, wie Wasser geteilt wird, welche Aggregatzustände es annehmen kann, was die Suche nach Wasser mit uns macht und auch, dass der menschliche Körper selbst zu einem Großteil aus diesem Element besteht.

Auf der Bühne begegnen wir den Spieler:innen Adam, Patric und Sophie.

Der Ausdruck und die Erzählung der Geschichte, der Suche, verläuft hauptsächlich über Bewegung im Raum. Die einzelnen Textpassagen, die gesprochen werden sind in den Sprachen Hebräisch, Portugiesisch, wie man es in Brasilien spricht und Deutsch zu hören. Die Übersetzung, das Verständnis, verläuft dabei sehr spielerisch durch Antworten und Fragen der jeweiligen Sprachen, sowie in der Wiederholung von Worten und stellt damit keine Hürde in der Verständlichkeit dar.

*»Wasser ist blau, ist formlos,
ist kalt, ist sauber, ist wichtig,
ist salzig, ist laut, ist geheimnisvoll.«*

Susanne Orosz

Die Uraufführung »blau« am Jungen Staatstheater Wiesbaden

Besetzung und Inszenierungsteam

Spiel & Tanz

Sophie Pompe

Adam Shpira-Lintner

Patric Neves Lindström

Inszenierung & Choreografie

Felix Berner

Ausstattung, Bühne & Kostüm

Christin Vahl

Dramaturgie

Luisa Schumacher

Komposition

Jan-S. Beyer

Tanzvermittlung

Nira Priore Nouak

Regieassistenz

Lana Bandorski

Kostümassistenz

Kim Zartin

Inspizienz

Ana Carreira

Technischer Direktor Bühnenbetrieb Robert Klein | Technischer Direktor Ausstattung & Fertigung Sven Hansen | Leitung technisch-künstlerische Planung & Produktionsherstellung Pablo Buchholtz | Technische Produktionsleitung Karin Bodenbach | Bühneneinrichtung & Beleuchtungseinrichtung Bettina Warkus | Toneinrichtung Hannes Bittersohl | Leitung der Tonabteilung Stephan Cremer | Chefmaskenbildnerin Katja Illy | Leiterin der Kostümabteilung Claudia Christophel | Obergewandmeister Jürgen Rauth | Produktionsleitung Kostüm Diana Derenbach | Gewandmeisterinnen Damen Claudia Dirkmann, Brigitte Lorenian, Karin Lukas, Nina Schramm | Gewandmeister Herren Walter Legenbauer, Jannik Kurz | Putzmacherei Elisabeth Taylor | Schuhmacherei Theoharis Simeonidis | Herstellung der Dekorationen und Kostüme in den Werkstätten des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden.

Ton- und / oder Bildaufnahmen durch jede Art elektronischer Geräte während der Vorstellung sind nach dem Urheberrechtsgesetz untersagt. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone auszuschalten.

Premiere 02. Oktober 2022 im Studio des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Aufführungsdauer ca. 35 Minuten, keine Pause

Geeignet für Kinder ab 2 Jahren.

Inszenierung und Choreografie

Felix Berner



Foto: Andreas Etter

Felix Berner absolvierte seine tänzerische Ausbildung an der Folkwang Universität der Künste in Essen und schloss diese mit dem Tanzpreis der Josef und Else Classen Stiftung ab. Als Tänzer arbeitete er mit einer Vielzahl von internationalen Choreograf:innen wie Pina Bausch, Ann van den Broek, Sharon Eyal, Tero Saarinen, Club Guy & Roni und Jan Pusch u. v. a. Seine Arbeit als Choreograf brachte ihn u. a. an das Residenztheater in München, ans Staatstheater Oldenburg, Staatstheater Mainz und das Theater der Jungen Welt in Leipzig. Neben Lehraufträgen, z. B. am HZT der Universität der Künste Berlin, der Universität Mozarteum Salzburg und der

Universität Koblenz-Landau gibt er zahlreiche Fortbildung zum Thema Tanzvermittlung, ist Jurymitglied für das Tanztreffen der Jugend der Berliner Festspiele und im Leitungsteam für den Tanzkongress 2022.

Ausstattung – Bühne und Kostüm

Christin Vahl



Foto: Christin Vahl (privat)

Christin Vahl studierte an der Hochschule für bildende Künste Hamburg Bildende Kunst mit Schwerpunkt Bühnenraum bei Franz Erhard Walther und Wilfried Minks.

Seit Abschluss ihres Studiums arbeitet sie als Ausstatterin an nationalen und internationalen Theater- und Opernhäusern, in der Performance- und Tanzszene sowie in Museen für zeitgenössische Kunst unter anderem mit Martin Kušej, Monika Gintersdorfer, Ludger Engels, Lucia Glass, Jochen Roller, Josep Caballero Garcia, André Lepecki, und Stephanie Rosenthal.

Als Bühnen- und Kostümbildnerin arbeitete sie

unter anderem an folgenden Institutionen: Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Thalia Theater Hamburg, Münchner Kammerspiele, Schauspielhaus Zürich, Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Hannover, Deutsches Theater Berlin, Staatstheater Stuttgart, Theater Freiburg, Theater Aachen, Irondale Center NYC, Roma Europa Festival Rom, Kampnagel Hamburg, Wiener Festwochen, Tanzquartier Wien, Movimentos Festwochen Wolfsburg, Staatstheater Braunschweig, MC 93 Paris, Salzburger Festspiele

Als Ausstellungsarchitektin realisierte sie Projekte an folgenden Institutionen:

Haus der Kunst München, Performa Biennale New York, Haus der Kulturen der Welt, Kunst-Werke Berlin, Museum für Neue Kunst Freiburg, Kunsthalle Baden-Baden, Kunsthalle Bremen

Musik und Komposition

Jan – S. Beyer



Foto: Jennifer Sittler

Jan-S. Beyer wird in Göttingen geboren und wächst dort auf. Er ist Komponist, Sounddesigner, Texter, Produzent, Remixer und Live-Performer, sowie Film-, Tanztheater- und Theatermusiker. Im Theaterbereich arbeitet er seit Anfang der 2000er unter anderem an Häusern wie dem Theater Erlangen, Deutsches Theater

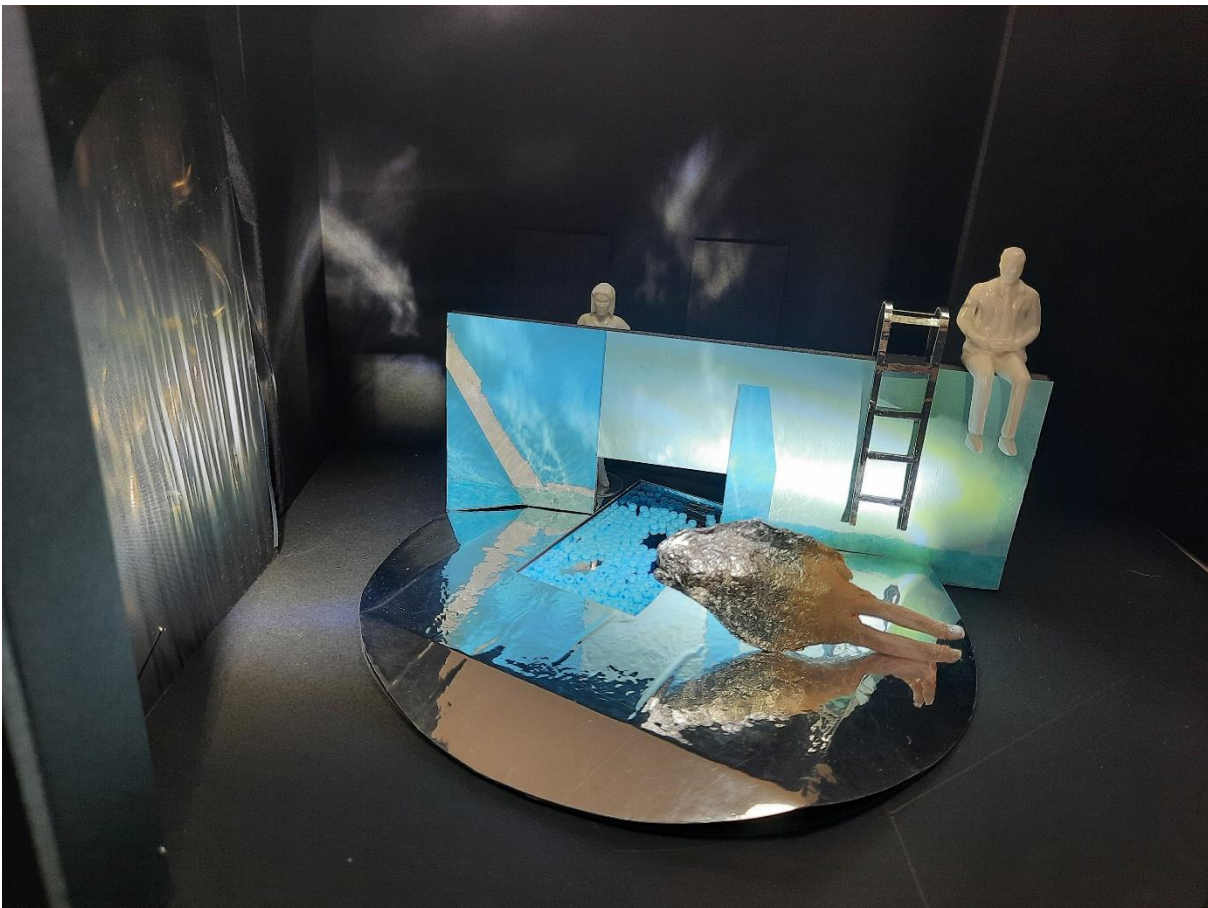
Göttingen, Schauspielhaus Hamburg, Staatsschauspiel Dresden, Badisches Staatstheater Karlsruhe, dem Schauspiel Leipzig, dem Staatstheater Darmstadt und jetzt am Hessischen Staatstheater Wiesbaden im Bereich JUST – Junges Staatstheater. Seine ElektroPunkBand »Testsieger« ist seit über 15 Jahren im deutschsprachigen Raum in Clubs und auf Festivals unterwegs. Mit seinem Solo-Projekt »pistole«, das halb in Hamburg, halb in Chicago beheimatet ist, tourt er seit 2015 regelmäßig durch die USA und Europa. Zuletzt veröffentlichte er unter dem Namen »TheGoldenVortex« eine ambient/electronic EP.

Das Bühnenbild

Das von Christin Vahl kreierte Bühnenbild besteht aus einer großen, silbrigen Spiegelfläche, die wie ein Tropfen am Boden aussieht, sowie aus einer quer darauf gestellten Wand, mit Leiter, die an ein Schwimmbecken erinnert.

Das Spiel des Bühnenlichts auf der Spiegelfläche des Bodens und dem an der Seite der Bühne angebrachten Flittervorhangs, vermitteln das Gefühl unter Wasser zu sein oder erinnern an die Lichtspiegelungen auf einer Wasseroberfläche. Blau ist im Bühnenbild, wie der Titel des Stücks schon sagt, die bestimmende Farbe.

Foto vom Bühnenbildmodelle von Christin Vahl



Das Kostüm

Auch die Kostüme, ebenfalls entworfen von Christin Vahl, halten sich in blautönen und bestehen aus leichten, fließenden Stoffen, die zum Teil in mehreren Lagen übereinander getragen und auch als Requisiten genutzt werden.

Ein besonderes Kostüm in dieser Produktion ist ein Fisch, der von einer der Spieler:innen übergezogen werden kann.

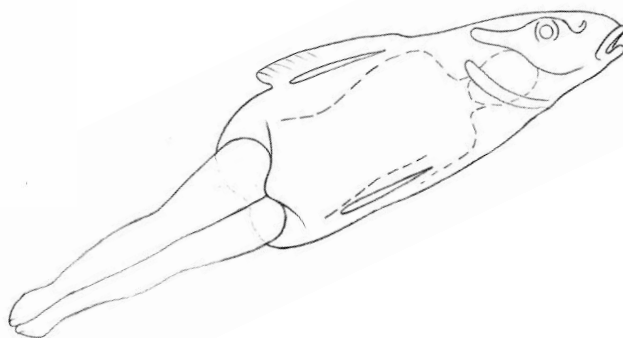
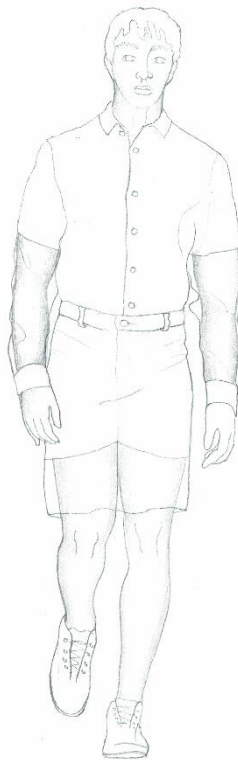
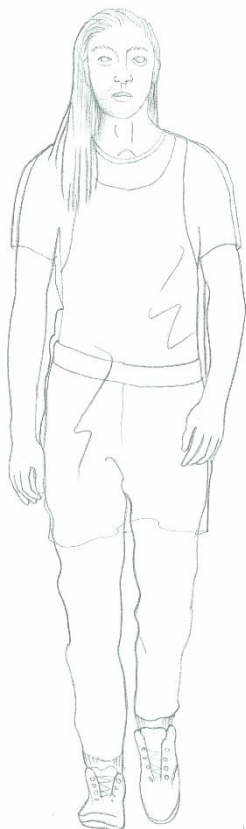
Kostümskizzen gezeichnet von Christin Vahl

Links, Adam Shpira-Lintner

Mitte, Patric Neves Lindström

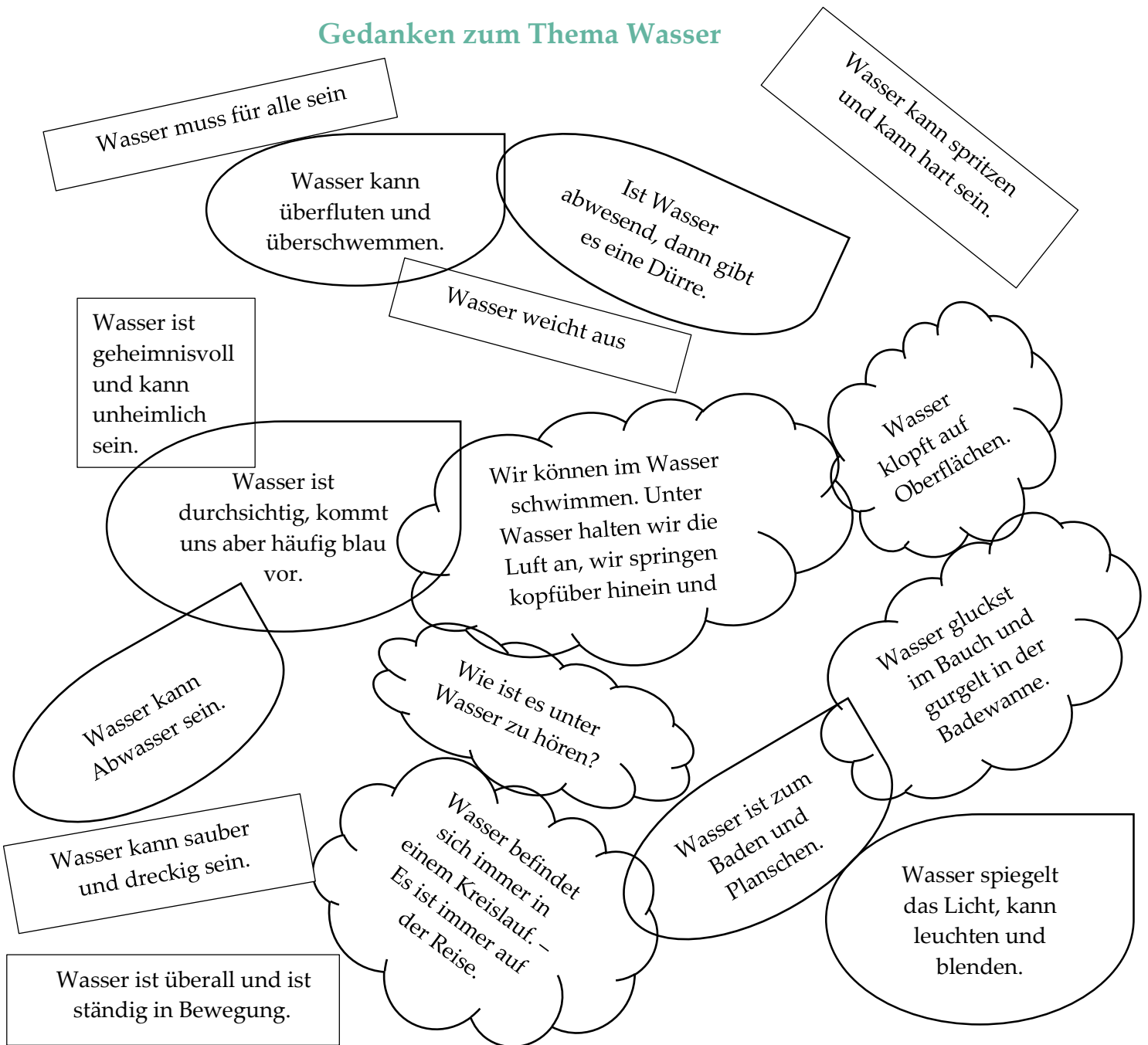
Rechts, Sophie Pompe

Unten, das Fischkostüm



Gedanken und Hintergrundinformationen zu »blau« (UA)

Gedanken zum Thema Wasser



Die größten Süßwasservorkommen weltweit liegen im Untergrund als Grundwasser. Diese Grundwasservorkommen sind in vielen Regionen die wichtigste Quelle für die Wasserversorgung. Mehr als 70 Prozent des deutschen Trinkwassers werden aus Grundwasser gewonnen. Allzu selbstverständlich nehmen wir im Alltag die Versorgung mit diesem lebensnotwendigen Gut wahr – Wasser in Lebensmittelqualität kommt in Deutschland einfach aus dem Wasserhahn.

Was fällt Ihnen und der Gruppe noch zum Thema Wasser ein?

Gedanken zur Farbe Blau

Blau kommt vom althochdeutschen »blao«, dass für schimmernd, glänzend steht.

Blau ist der Farbreiz, der wahrgenommen wird, wenn Licht mit einer spektralen Verteilung ins Auge fällt.

Blau ist eine Farbe, die meist kalt wirkt und deshalb auch zu den kalten Farben gezählt wird.

Blau gilt als emotional ausgleichend, beruhigend, mäßigend und konzentrationsfördernd.

Blau wird assoziiert mit der »Endlosigkeit« des Himmels.

Die Redewendung »to feel blue« aus dem Englischen steht für Melancholie und Traurigkeit. Diese Gefühlswelt spiegelt sich auch in der Musikrichtung des »Blues« wieder.

Die Farbe Blau steht häufig für die Jugend und die Hoffnung.

Blau ist traditionell die Farbe Europas und gilt ebenfalls als die Farbe der Gottesmutter Maria.

»Blaues Blut haben« bedeutet adelig zu sein. - Bei Adeligen, die niemals bei glühender Sonne auf dem Feld arbeiten mussten, waren die Adern unter der blassen Haut deutlicher sichtbar, als bei den Bauern. Sie schienen blau unter der Haut durch und deshalb galt Blässe damals auch als vornehm.

»Blau sein« bedeutet betrunken sein. – Die Redewendung geht auf die Färberzunft des Mittelalters zurück. Der in der Pflanze, Färberwaid, enthaltene Indigo war nicht wasserlöslich. Man benötigte Harnstoff zur Freisetzung. Noch besser löste sich der Farbstoff, wenn man Alkohol beimischte. Die Waidblätter wurden in großen Bottichen übereinandergeschichtet und mit Urin übergossen. Dieser Urin war alkoholhaltig, da die Arbeiter davor reichlich Bier und Schnaps getrunken hatten.

»Blau machen« bedeutet nicht zu arbeiten, frei zu machen – Die Herkunft dieser Redewendung ist nicht ganz geklärt, hat sich so aber bis heute über die Jahrhunderte in unserer Sprache gehalten.

Blau steht für Sehnsucht, Ferne und Klarheit. – Daher kommt auch das Sprichwort »Ins Blaue fahren«, eine Fahrt in unbekannte Ferne.

Lange Zeit galt Rot und nicht Blau als die Farbe für Männer. Erst ab den 1920er wurde die Farbe Blau zum Symbol für die Arbeits- und Männerwelt. Dies zeigte sich in den damals beliebten Matrosenanzügen, in Marineuniformen sowie bei den Arbeitsanzügen, den Blaumännern. Die Farbe Rot oder Rosa wurde zur Farbe der Frauenwelt. Diese Einteilung der Farben ist bis heute für Männer und Frauen zu sehen, ist aber eine reine Konstruktion.

Büchertipps zum Thema Wasser

Wasser. Geschichten zum Planschen, Staunen und Forschen

Susanne Orosz , Meike Töpferwien (Illustratorin)

Wasser ist nass

Susanne Orosz, Laura M. Aufderhaar (Illustratorin)

Ohne Wasser geht nichts! Alles über den wichtigsten Stoff der Welt

von Christina Steinlein, Mieke Scheier (Illustratorin)

Der Kinder Brockhaus - Mein erstes Wissen Was weißt du übers Wasser?

Pappbilderbuch

von Daniela Dietz, Thomas Müller (Illustrator)



Das Jahr des Wassers 2022 in Wiesbaden

Die Sage vom Riesen Ekko



In der Wiesbadener Gegend lebte einst der Riese Ekko. Er fühlte sich von einem Drachen aus den Taunuswäldern gestört und machte sich deshalb auf, das Untier zu erschlagen. Doch er fand ihn nirgends. Darüber ärgerte sich der Riese Ekko so sehr, dass er seine Lanze voller Zorn in den Boden stieß. Da meinte er aus der Tiefe das spöttische Lachen des Untiers zu hören. Um sicher zu gehen, zog er seine Lanze aus dem Erdreich. Sofort kam kochendes Wasser aus dem Boden

Ekko Figur nach Hans Bastian. Foto: Museum Wiesbaden / Bernd Fickert

geschossen und verbrannte seine nackten Füße. Das machte ihn noch wütender. Und weil er überzeugt war, dass der Drache in der Erde saß und daran schuld war, bohrte er seine Lanze immer wieder in die Erde, immer tiefer. Da traf ihn unerwartet ein kräftiger, heißer Wasserstrahl mitten ins Gesicht, so dass er das Gleichgewicht verlor. Ekko konnte sich gerade noch abstützen. Dabei gruben sich seine linke Hand und der Unterarm tief in den aufgeweichten Untergrund. Fluchend gab der Riese seine Suche auf und wankte mit verbrühtem Gesicht und angeschwollenen Füßen von dannen. Der Abdruck seines Armes und seiner Finger ist aber bis heute noch zu sehen.

So entstanden der Sage nach Wiesbadens Täler, Hügel und Thermalquellen. Der Abdruck der Mittelhand ist der Wiesbadener Kessel. Daumen, Finger und Unterarm bilden die Bachtäler

Der Speer des Riesen Ekko – Animationsfilm:

<https://www.youtube.com/watch?v=kD0UVXkJGJc>

Quelle: <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/umwelt/wasser/riese-ekko.php>

Wiesbaden ruft Jahr des Wassers aus

Der Legende nach hat der Riese Ekko aus Wut darüber, dass ihm auf der Jagd in den Taunuswäldern ein Drache entwischte, sein Schwert bei Wiesbaden in den Boden gerammt. Darauf spritzte ihm heißes Wasser entgegen. Ekko hatte die erste Heilwasserquelle gefunden.

Wiesbaden ruft für 2022 das Jahr des Wassers aus. Die flüssige Materie wird Thema von Ausstellungen, Theaterstücken und Mitmachprojekten sein. Und ein 15 Meter langes im Boden steckendes Schwert wird eine der Attraktionen. Seitdem Plinius der Ältere im Jahr 77 unserer Zeit in der »Naturalis historia« die heißen Quellen Wiesbadens erwähnte, gehören die Quellen zu der Stadt. Sehr viel später kam dann der deutsche Kaiser zum Baden nach Wiesbaden. »Wasser ist nicht nur Teil unserer Stadtidentität, es hat auch aktuelle Bezüge zu allem, was uns zurzeit politisch beschäftigt«, leitet Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) die Ankündigung ein. Es sei eine kostbare Ressource, die es zu sparen gelte, und Teil der Klimaproblematik. Sich dem Thema zuzuwenden sei keine einmalige Angelegenheit, vielleicht werde es ins Leitbild der Stadt einfließen, sagt der OB.

Es ist fast so, als hätte es das Thema schon immer gegeben, als hätte man es nur aufrufen müssen. Rhein und Main, die höchst ergiebigen Thermalquellen, die Taunusstollen, Stadt als Gründungsort der modernen Wasseranalytik und vieles mehr sind den Wiesbadenern als Besonderheiten schon lange bekannt.



Quellen: <https://wasser.wiesbaden.de/>

<https://www.fr.de/rhein-main/wiesbaden/wiesbaden-ruft-jahr-des-wassers-aus-90682338.html>

Ausstellung im Landesmuseum Wiesbaden – Vom Wert des Wassers. Alles im Fluss?

Familienausstellung - 22 April 2022 — 5 Februar 2023

Gewässer und ihre Auen wurden schon immer verändert, um sie nutzbar zu machen als Lebensraum, für die Energieerzeugung, den Hochwasserschutz, die Ableitung von Abwässern, als Siedlungsgebiete und für landwirtschaftliche Bewirtschaftungen. Der Gewässerausbau mit Begradigungen, Einengungen und Versiegelungen hatte oft negative ökologische Auswirkungen.

In jüngerer Zeit hat ein Umdenken eingesetzt. So wird der Verbau von Ufer und Gewässersohle entfernt, die Durchgängigkeit von Gewässerstrecken wiederhergestellt und den Gewässern wieder mehr Raum gegeben. Diese Renaturierungen haben das Ziel, Gewässer in einen natürlicheren Zustand zu versetzen und den Wasserrückhalt in der Aue zu erhöhen.

Ein naturnahes Diorama verlegt fünf Meter Rheinufer mit seinen Tieren und Pflanzen ins Museum. Die Naturvielfalt im und am Wasser kann auch in Aquarien sowie an Fotografien und Modellen erforscht werden. Dazwischen vermitteln zahlreiche Objekte von Wiesbadens Umgang mit dem Wasser und gestatten einen Blick in die Zukunft. Welche Entwicklungen stehen bevor und wie kann darauf Einfluss genommen werden?

In der Ausstellung stehen zwei zentrale Inszenierungen zur Nutzung von Wasser und Natur gegenüber: Ein maßstabsgerechtes Modell der Innenstadt zeigt nicht nur die sprudelnden Thermalquellen auf, es macht auch das Kanalnetz und die unter der Stadt fließenden Bäche sichtbar.

An Mikroskopstationen kann man in die Unterwasserwelt eintauchen und ihre Bewohner aus der Nähe betrachten.

Zahlreiche, weitere Mitmachstationen — von Murrenbahn und Rätselwand über Quiz, 3D-Wand sowie Puzzle bis hin zum Aktions- und Maltisch sowie interaktiven Elementen zu den Wiesbadener Bächen bieten Gelegenheit zum aktiven Erkunden.

Quelle: <https://www.museum-wiesbaden.de/vom-wert-des-wassers>

Mehrsprachigkeit

Im Tanzstück »blau« sind mehrere Sprachen hörbar. Patric spricht portugiesisch, wie man es in Brasilien spricht, Adam spricht hebräisch und Sophie spricht deutsch.

Hier ein paar der Worte, die in der Produktion zu hören sind:

Deutsch	Portugiesisch	Hebräisch
Wasser	Água	mayim
blau	Azul	kakhol
trocken	seco	yavesh
leer	vazio	riq
Eingefroren/festgefroren/kalt	frio	qafeu
Die Suche	A procura	lekhapes
Salzwasser/ Meerwasser	água do mar	mey yam
Danke	Obrigado	todah
Tschüss	Tchau / Adios	lehiteraott



Vor- und Nachbereitung

Vor dem Theaterbesuch

Die Kinder werden gewisse Erwartungen an den Theaterbesuch und vielleicht auch Fragen haben. Manche bringen eventuell schon Vorerfahrungen mit, andere waren noch nie im Theater. Es kann daher hilfreich sein, vor dem Theaterbesuch über ihre Erwartungen, Erfahrungen und Fragen zu sprechen. Kennen zum Beispiel alle den Unterschied zwischen Theater und Kino? Der größte Unterschied ist, dass im Theater die Schauspieler:innen als reale Personen vor den Zuschauenden stehen.

Auch über die Vereinbarungen, die bei einer Theaterveranstaltung gelten, sollte geredet werden. Durch eine thematische Vorbereitung kann der Blick noch geschärft und das Theatererlebnis weiter bereichert werden.

Kleiner Theaterknigge

Jede Aufführung ist einzigartig und das Publikum und die Schauspieler:innen beeinflussen sich gegenseitig. Respekt ist deshalb sehr wichtig. Das heißt nicht, dass die Kinder mucksmäuschenstill auf ihren Plätzen sitzen müssen. Das Theaterstück ist für sie gedacht. Im Theater geht aber dennoch nichts ohne Verabredungen und Regeln. So wie die Schauspieler:innen Verabredungen miteinander treffen, gibt es auch Verabredungen zwischen ihnen und dem Publikum, die man kennen sollte:

∞ Am Theater gibt es **keinen festgelegten Dresscode**, jeder kann also frei entscheiden ob er sich schick machen will, oder die Vorstellung lieber in gemütlichen Sachen wie Jeans und Sweatshirt anschauen möchte.

∞ Beim Theaterbesuch mit großen Gruppen, empfiehlt es sich, sich schon im Vorfeld Gedanken über die Karten- und Platzverteilung zu machen. Dies fördert einen reibungsloseren Ablauf vor der Vorstellung. – Bei der Produktion »blau« haben wir freie Platzwahl, das heißt es gibt keine zugewiesene Sitzplatznummer. Außerdem wird es eine besondere Sitzplatzposition auf Kissen und Matten direkt an der Spielfläche für die kleinen Zuschauenden geben.

∞ Sowohl zum Vorstellungsbeginn, als auch nach den Pausen, sollte man sich **pünktlich** auf die Plätze begeben. Bei Verspätungen wird man oft nicht mehr eingelassen, da sonst die laufende Vorstellung gestört wird. Bei Schulveranstaltungen ist es deshalb sinnvoll, mindestens 15 Minuten vor Beginn im Theater zu sein, damit nochmal zur Toilette gegangen werden kann, Taschen abgelegt und die Plätze eingenommen werden können.

∞ Der Zuschauerraum sollte nicht während der laufenden Vorstellung verlassen werden.

∞ **Handys** und alle anderen Geräuschquellen werden im Theater nicht nur lautlos, sondern **komplett ausgestellt**, schon aus Respekt gegenüber den Schauspieler:innen und den anderen Zuschauenden, aber auch, um die technische Übertragung nicht zu stören.

∞ **Lebensmittel und Getränke** dürfen in der Regel nicht mit in den Zuschauerraum genommen werden.

∞ Aus Respekt sollte man sich während der Vorstellung **nicht** mit seinem Sitznachbarn, seiner Sitznachbarin **unterhalten**. Dies könnte die Schauspieler:innen ablenken und andere Zuschauende stören.

∞ Auch das **Fotografieren**, sowie das Aufnehmen von Bild und Ton, sind aus Datenschutzgründen **nicht erlaubt**. Um die volle Erfahrung des Theaterbesuchs zu bekommen ist es am besten das Handy ausgeschaltet in der Tasche zu lassen.

Trotz aller Regeln ist der Theaterbesuch ein kulturelles Erlebnis. Es ist erlaubt zu lachen, wenn man etwas lustig findet, zu weinen, wenn man berührt ist und zu klatschen, wenn es einem am Ende gefallen hat. Denn es geht beim Theater nicht um richtig oder falsch, sondern vor allem um ein Erlebnis, das man gemeinsam teilen kann.

Vorgespräch zum Theaterbesuch allgemein

- *Wer war schon einmal im Theater? Was für ein Theater war das? War es Puppentheater, Musical, Schauspiel, Tanz oder Oper?*
- *Was bedeutet Schauspiel, Oper, Musical, Tanz, Ballett und Puppentheater?*
- *Was ist der Unterschied zwischen Theater und Kino?*
- *Was hat ihnen im Theater besonders gut bzw. gar nicht gefallen?*
- *Gibt es gewisse Regeln oder Verabredungen, die im Theater gelten?*
- *Welche Fragen und Unsicherheiten gibt es bei den Kindern?*

Vorgespräch zum Stück

Der Titel

Besprechen Sie mit den Kindern den Titel »blau«. Was fällt der Gruppe zu dieser Farbe ein? Kommt die Assoziation zu Wasser auf? Wenn ja, welche Gedanken haben die Kinder zu diesem Element?

Nehmen Sie dazu auch die Gedanken von Seite 11 und 12 dieser Materialmappe mit. Welche der gedruckten Gedanken sind für die Kinder verständlich, was macht für die Gruppe keinen Sinn? Es geht hierbei nicht um das richtige Erraten einer Geschichte, sondern darum, die Phantasie spielen zu lassen und die Neugier zu wecken.

Gerne kann auch bereits über Darstellungsform des Tanzes gesprochen werden. Was kann alles nur durch Bewegung erzählt werden? Ebenso die Mehrsprachigkeit kann im Vorhinein thematisiert werden. Gibt es in der Gruppe auch Kinder, die mehrere Sprachen kennen/sprechen? Wenn ja, welche und sind die Sprachen Hebräisch und Portugiesisch bekannt?

Praktische Vorbereitung

Experiment mit Wasser

Material: Handtuch, Schüssel mit Wasser, Gegenstände nach Wahl

Jedes Kind erhält eine kleine Schüssel mit Wasser gefüllt, die auf einem Handtuch platziert wird. Welche unterschiedlichen Geräusche können erzeugt werden? Welche Hilfsmittel kann man nutzen? (Strohalm, Hände, Flasche, Kochlöffel etc.)

Wie klingt es, wenn mit den Händen auf die Oberfläche gepatscht wird? Wie, wenn man in der Schüssel rührt? Was passiert, wenn man nur mit den Fingerspitzen sanft auf die Wasseroberfläche klopft? Was, wenn man mit einem Strohhalm in das Wasser Luft blubbert? Wie kriegen die Kinder das Wasser zum blubbern, platschen, gluckern, tröpfeln, sprudeln, fließen?

Gegebenenfalls kann auch eine große Schüssel Wasser für alle genutzt werden, um dieses Element zu erforschen.

Blubber-Blasen-Tanz

Wasser ist für uns alle alltäglich. Überlegen Sie mit den Kindern, wo Wasser in deren Tagesablauf überall eine Rolle spielt.

Zum Beispiel:

Unter der Dusche Zähne putzen Gesicht waschen Trinken
Blubber-Blasen – Seifenblasen Regentropfen Blumen gießen

Finden Sie nun im Bewegungs- oder einem größeren Gruppenraum gemeinsam mit den Kindern Bewegungen, wie die einzelnen Aktionen dargestellt werden können. Dies kann mit und auch ohne Musik geschehen. Jedes Kind soll nun seine Lieblingsbewegung finden und kann sich dazu auch eine Geräuschkulisse ausmalen. Haben alle Gruppenteilnehmenden nun diese Bewegung, verbunden mit Geräuschen, gefunden dürfen sich alle frei im Raum bewegen. - Wichtig dabei ist es, immer auf die anderen zu achten und sich nicht gegenseitig zu verletzen. So entsteht Schritt für Schritt eine ganz eigene Gruppenchoreographie zum Thema Wasser.

Nachgespräch

Beobachtungen und Eindrücke aus dem Theater

Ziel eines Nachgesprächs ist es, gemeinsam das Gesehene zu rekonstruieren, Unklarheiten zu besprechen und Zusammenhänge herauszufinden, um einen Eindruck von der großen Vielfalt möglicher Interpretationen zu gewinnen.

Die Bilderwelten des Theaters sind nicht immer direkt zugänglich. Moderne Theaterformen bebildern nicht, sie ermöglichen, dass Zuschauer eigene Bilder finden. Sie hinterlassen viele Fragen, aber auch ein Feuerwerk der Ideen und Assoziationen. In jedem Kopf ein anderes Feuerwerk. Wie tauscht man sich aus? Es ist eine Herausforderung, diese sinnlichen und vielleicht auch widersprüchlichen Eindrücke in Worte zu fassen. Ein gutes Gespräch nach einem gemeinsamen Theaterbesuch braucht deshalb ein paar Voraussetzungen. Nehmen wir also an:

- ∞ Es gibt kein richtig oder falsch.
- ∞ Der/Die Lehrer:in bzw. Erzieher:in weiß über die Aufführung genauso viel wie die Kinder, denn alle waren gemeinsam im Theater.
- ∞ Es geht nicht um das Abfragen von Wissen, sondern um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.
- ∞ Antworten sollten nicht korrigiert werden, sondern zur Diskussion gestellt werden.
- ∞ Am Ende wissen alle mehr – voneinander und vom Theater.

Verständnis

- *Was wurde verstanden/nicht verstanden?*
- *Was war seltsam?*
- *Welche/r Moment/e der Vorstellung sind besonders in Erinnerung geblieben?*
- *Gab es etwas, dass besonders gut gefunden wurde? Etwas, was gar nicht gefallen hat?*
- *Hatte die Vorstellung lustige Momente? Wurde gelacht? Wenn ja, aus welchem Grund?*
- *Was hat erstaunt oder gelangweilt und was hat berührt?*

Kostüme

- *Wie waren die Kostüme gestaltet? Waren die Kostüme passend? Haben sie gefallen?*
- *Sahen die Figuren so aus, wie sie sich vorgestellt wurden?*

Bühnengeschehen

- *Welche Elemente gehörten zum Bühnenbild?*
- *Wie wurden Orte erschaffen?*
- *Gab es Ton-/Musikeinspielungen?*
- *Wie ist die Beziehung der Tänzer:innen untereinander? Waren es Freunde oder Familie oder Geschwister?*
- *Wie war das Ende?*

Thema/Inhalt allgemein

- *Welche Geschichten und Momente konnten entdeckt werden?*
- *Wäre ein anderer Schluss wünschenswert? Wenn ja, welcher und weshalb?*



Praktische Nachbereitung

Eine kleine Fantasiereise

Gehen Sie mit Ihrer Gruppe in einen Bewegungs- oder größeren Gruppenraum, sodass alle Kinder ganz entspannt auf den Boden, am besten auf Matten oder Kissen liegen können. Zur untenstehenden Fantasiereise kann entspannende Musik abgespielt werden, dies ist aber kein Muss. Lesen Sie nun, wenn alle bereit und entspannt sind, die Fantasiereise langsam und bewusst vor.

Lege Dich entspannt auf den Boden oder eine Matte, schließe deine Augen und atme langsam ein und aus. Stelle dir vor du liegst auf einer schönen Wiese, es ist Frühling und die Sonne scheint angenehm vom Himmel herab und du spürst wie deine Atmung entspannt und ruhiger wird. Vögel zwitschern in der Ferne und Insekten summen an deinem Ohr vorbei.

Direkt neben Dir nimmst Du das Plätschern eines Baches war. Das Wasser des Baches glitzert in der Sonne und Du beobachtest die springenden Wassertropfen im Bachlauf. Deine Hand gleitet langsam in das angenehm kühle Nass des Baches. Plötzlich stellst du fest du bist einer der tanzenden Wassertropfen und wirst mit dem Strom des Baches mitgerissen. Wie in einer Achterbahn wirbelst und tanzt Du mit dem Bach durch einen kleinen Wald, vorbei an trinkenden Rehen und spitzen Steinen, bis du als Teil eines kleinen Wasserfalls in einem Teich landest. Dort ist es ruhiger, du spürst die zarten Beine von Wasserläufern auf der Oberfläche des Teiches.

Karpfen und Forellen streifen durch das Wasser mit großen Augen und offenem Mund. Ab und zu springen sie mit Schwung auch aus dem Wasser und landen freudig wieder in ebendiesem. Auch du merkst, dass du von der Sonne nach oben gezogen wirst. Langsam bewegst Du Dich, in der Luft kaum erkennbar, mit vielen anderen kleinen Wassertropfen nach oben in den Himmel. Immer weiter und weiter steigt ihr empor, immer weiter zieht es euch nach oben, wo ihr euch gemeinsam in einer Wolke niederlasst und wartet wo euch der nächste Regenschauer wieder nach unten zur Erde bringt. Du spürst deine Atmung, langsam kehrst Du wieder zurück in deinen Körper. Du bist nun kein Wassertropfen mehr, sondern liegst wieder auf der Wiese im Sonnenlicht.

Recke und strecke dich ausgiebig, vielleicht musst Du auch gähnen.

Öffne dann ganz langsam wieder deine Augen und kehre zurück in den Raum in dem du dich befindest.

Sind alle wieder zurückgekehrt von der Traumreise ist es wichtig mit den Kindern darüber zu sprechen, wie es sich angefühlt hat und welche Bilder in ihren Köpfen entstanden sind.

Bewegungen nachempfinden

Hier können, ähnlich wie beim »Blubber-Blasen-Tanz«, in einem großen Raum die Bewegungen der Produktion nachempfunden werden. Sammeln Sie dazu erst mit den Kindern welche Bewegungen in der Aufführung zu sehen waren und an was sich davon noch erinnert wird.

Zum Beispiel:

Ploppen wie Wassertropfen Wachsen wie ein Pflanze Windräder
erschöpft zusammensinken sich auf die Suche machen schwitzen
Weinen Um Flaschen herum, Slalom laufen leere Flaschen sammeln

Erinnern Sie sich nun gemeinsam, wie die gesammelten Bewegungen im Stück gezeigt wurden und ahmen sie diese, jede:r im Rahmen seiner/ihrer Möglichkeiten, nach. Dies kann mit und auch ohne Musik geschehen. Auch hier soll im nächsten Schritt jedes Kind seine Lieblingsbewegung finden. Haben alle Gruppenteilnehmenden nun diese Bewegung gefunden dürfen sich alle frei im Raum bewegen. - Wichtig dabei ist es, immer auf die anderen zu achten und sich nicht gegenseitig zu verletzen. So entsteht Schritt für Schritt eine ganz eigene Gruppenchoreographie der Erinnerung zur Inszenierung von »blau«.



Wir hoffen, dass wir mit diesem Material eine gute Vor- und Nachbereitung zu unserer Produktion liefern konnten und wünschen viel Spaß und tolle Erlebnisse beim Theaterbesuch!

Bis bald im Hessischen Staatstheater Wiesbaden!

Bildnachweise

Inszenierungsfotos: Lena Obst

Impressum

Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Christian-Zais-Str. 3, 65189 Wiesbaden

Redaktion

Luisa Schumacher, Dramaturgin und Theaterpädagogin/ Theatervermittlerin

Service: Theaterkasse und Anfahrt

Theaterkasse

Christian-Zais-Str. 3 | 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611.132 325 | Fax: 0611.132 367

E-Mail: vorverkauf@staatstheater-wiesbaden.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10.00-19.30 Uhr
Sa: 10.00-14.00 Uhr
So & Feiertag: 11.00-13.00 Uhr

Die Abendkasse ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn in der jeweiligen Spielstätte geöffnet.

Gruppenbüro

Ab einer Gruppengröße von 10 Personen berät das Team im Gruppenservice Sie bei der Planung Ihres Theaterbesuchs.

Theaterkolonnade 1 | 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611.132 300 | Fax: 0611.132 378
E-Mail: gruppenticket@staatstheater-wiesbaden.de

Bürozeiten: Mo-Do: 9.00-16.00 Uhr
Fr: 9.00-15.00 Uhr

Anfahrt

Christian-Zais-Straße 3
65189 Wiesbaden
50°05'02.9"N 8°14'45.2"E

Öffentliche Verkehrsmittel

Ihre Theaterkarte gilt als Fahrkarte im Stadtverkehr Wiesbaden/Mainz und im gesamten RMV-Gebiet am Tag der Vorstellung ab fünf Stunden vor Vorstellungsbeginn bis Betriebsschluss.

Bushaltestelle Kurhaus / Theater mit den Buslinien 1, 8 & 16 (alle über Hauptbahnhof)

